

NEWSLETTER 01/2017

Erweitern Sie ihr Bewusstsein für CED (chronisch-entzündliche-Darmkrankheiten)!

Bereits zum dritten Mal freuen wir uns zum „Langen Tag des Darms“ ins Wiener Museumsquartier einladen zu dürfen. Bei freiem Zutritt erlebt man Darmgesundheit zum Staunen und Begreifen. Führungen durch ein 20 Meter langes begehbare Darmmodell, Fachvorträge zu div. Themen, sowie eine „Live-Cooking-Show“ informieren spannend & interaktiv. Selbsthilfegruppen laden zu persönlichen Gesprächen, Koloskopie kann selbst ausprobiert werden, und viele weitere Aussteller bieten interessante Informationen rund um das Thema Darmgesundheit. Erleben Sie einen Informationstag der etwas anderen Art.

Wir möchten Ihnen einen kurzen Überblick zu den inhaltlichen Themen unserer Vortragenden geben, und haben diese für Sie zusammengefasst:

- **a.o.Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Harald Vogelsang** - Präsident des Vereins darm plus / AKH- Med.Univ. Wien - KIM III/Gastroenterologie & Hepatologie

Klinische Leitungsfunktionen:

- CED Arbeitsgruppe
- Zöliakieambulanz
- Gastroenterologische Funktionsdiagnostik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

- Therapie M. Crohn/Colitis ulcerosa
- Diagnose der Zöliakie
- Reizdarmsyndrom

In den vergangenen Jahrzehnten nahmen die chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (CED) weltweit sprunghaft zu. Alleine österreichweit leiden bis zu 80.000 Menschen an chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa.

Die Art und Weise, wie sich eine chronisch entzündliche Darmerkrankung bemerkbar macht, kann von Patient zu Patient sehr unterschiedlich sein. Nicht selten kommt die genaue Diagnose sogar erst auf „Umwegen“ zustande, weil sich chronisch entzündliche Darmerkrankungen oft nicht nur im Verdauungstrakt bemerkbar machen, sondern Begleiterkrankungen der Haut, Gelenke und Augen verursachen. Langanhaltende Durchfälle, starke Bauchschmerzen, Fieber, Blut im Stuhl, Krämpfe, allgemeine körperliche Schwäche oder mehrere dieser Beschwerden gleichzeitig können durchaus Symptome von CED sein. „Darm plus“ ist es ein großes Anliegen die Bevölkerung zu informieren, Möglichkeiten für Diagnose und Therapie aufzuzeigen und die Bevölkerung etwas für diesen Bereich

zu sensibilisieren. Eines haben alle Patienten gemeinsam: Sie verbringen viel Zeit mit dem Management ihrer bisher als unheilbar geltenden Erkrankung. Ein wesentlicher Teil davon wird für Informationssuche bezüglich medizinischer Abklärung und Behandlung, Ernährung, aber auch praxisrelevante Fragen wie Toilettenstandorte aufgewendet. Als Schwerpunkt des Langen Tag des Darms 2017 haben wir heuer das Thema Ernährung gewählt. Die medikamentöse Therapie von CED hat sich in den letzten Jahren zwar stark erweitert, aber auch die Umstellung der Ernährung kann in verschiedenen Situationen durchaus hilfreich sein. Deshalb werden wir heuer als ein Highlight unseres Events ein Live Cooking organisieren, bei dem Besucher sehr viel Wissenswertes zu richtiger Ernährung und Alternativen bei Intoleranzen erfahren können. Viele Betroffene sind auf der Suche nach anderen Therapieverfahren, da sie den langfristigen Einsatz der Medikamente oft fürchten. Neue Forschungen bieten hier einige interessante, nebenwirkungsarme Ansätze, welche wir auch am Langen Tag des Darms vorstellen möchten. Damit Betroffene wissen, wann sie sich an entsprechende Spezialisten wenden sollten und welche Therapiemöglichkeiten es gibt, kann man die einmalige Chance wahrnehmen und sich beim Langen Tag des Darms unterhaltsam und anschaulich informieren. Eine frühzeitige Diagnose führt zu rechtzeitiger Therapie mit guten Behandlungserfolgen und Heilungsaussichten. Umso wichtiger ist es, dass die Bevölkerung auf ihr „Bauchgefühl hört“ und bei Problemen frühzeitig medizinische Hilfe in Anspruch nimmt.

- **ÖMCCV - Ing. Evelyn GROSS | Vizepräsidentin und Jugend-Beauftragte der ÖMCCV sowie Zweigstellenleiterin der Steiermark und EFCCA Beauftragte**

Diagnose in der Warteschleife

Verminderung der Lebensqualität mit CED

Tabuthema CED

Ein Arztbesuch folgt dem nächsten, doch die Symptome wie Bauchschmerzen, Durchfall, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Fieber, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Gelenkschmerzen, können nicht zugeordnet werden. Nicht nur die Liste der Symptome ist lang, sondern oft auch der Weg bis zur Diagnose. Die Patienten werden mit ihren Problemen und Symptomen nicht ernst genommen, diese werden als „Kleinigkeit“ abgetan. Die Krankheit bleibt so über Jahre unerkannt, die Betroffenen werden als Hypochonder abgestempelt. Für den Verlauf der Krankheit wäre es aber überaus wichtig, dass eine CED möglichst früh erkannt wird und Patienten rechtzeitig an den richtigen Facharzt – den Gastroenterologen – verwiesen werden.

Die Diagnose CED (speziell Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa) zu erhalten ist für niemanden leicht, denn anfangs kann man sich in keinsten Weise vorstellen was sie eigentlich bedeutet. Durchfall, bis zu 20 Stuhlgänge pro Tag, Blutungen, Bauchkrämpfen, Müdigkeit und das Gefühl erschöpft zu sein, können den gewohnten Tagesablauf unmöglich machen bzw. muss dieser adaptiert werden, um nicht in einer sozialen und beruflichen Isolation zu landen. Die Lebensqualität der Betroffenen ist stark reduziert und oberstes Ziel sollte sein, diese so weit wie möglich wieder herzustellen.

Die Erkrankung ist nach wie vor mit einem starken Tabu behaftet. Offen über die Symptome zu sprechen fällt kaum jemandem leicht. CED ist ein unsichtbares Handikap, das massiv in den Lebensalltag, in die Berufswelt oder den Schulalltag, ins Familienleben und ins Beziehungsleben eingreift!

Verständnis, Rücksicht, Einfühlvermögen, Hilfe – gibt es kaum, denn der Bekanntheitsgrad von CED ist minimal. Darin steckt aber viel Potential. Nicht nur, um den Alltag von Betroffenen zu erleichtern, sondern auch um schneller zur richtigen Diagnose und damit auch zur richtigen Therapie zu kommen.

Helfen Sie bitte mit, dieses Tabuthema aufzubrechen und die Öffentlichkeit über CED aufzuklären!

Die Tabuisierung darf die Betroffenen nicht in eine Isolation führen!

- **Peter Hillebrand - Diätologe | Dietitian**

Weizen und andere Getreidesorten sind für manche Menschen schwer verträglich, manchmal sogar schädlich. Als Ursache kommen verschiedene Inhaltsstoffe in Frage. Am besten untersucht ist derzeit das Klebereiweiß Gluten, das sich in zwei verschiedenen Erkrankungsbildern manifestieren kann. Zöliakie gegenüber Glutenintoleranz und anderen Getreideunverträglichkeiten unterscheiden sich in den Risiken für Folgeerkrankungen. Infolgedessen sind auch die Diätempfehlungen unterschiedlich. Bei Verdacht auf eine Weizen- oder Getreideunverträglichkeit ist unbedingt eine umfassende ärztliche Abklärung der Ursache notwendig, bevor mit einer Diät begonnen wird. Nach Diagnosestellung stehen Diätologinnen und Diätologen betroffenen Menschen bei der Auswahl und Zusammenstellung ihres individuellen Speiseplans zur Verfügung.

- **Mag. Hagenauer - Generaldirektor – Stellvertreter im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**

In der Vorsorgeuntersuchung wird der Darmgesundheit im Rahmen der kostenlosen Koloskopie Rechnung getragen. Um den Nutzen und die Transparenz für die Versicherten zu erhöhen, arbeitet die Sozialversicherung seit zehn Jahren mit der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie zusammen und zeichnen gemeinsam dabei jene Stellen mit dem „Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge“ aus, die eine Koloskopie qualitativ und sanft durchführen. Rund 200 zertifizierte Gesundheitseinrichtungen stehen österreichweit zur Verfügung, Mag. Alexander Hagenauer, Generaldirektor-Stv. im Hauptverband.

- **Prim. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Klaus, FACS - Ärztlicher Direktor und Leiter des Darmzentrums im Barmherzige Schwestern Krankenhaus Wien**

Zentrale Versorgung im Krankenhaus Barmherzige Schwestern Wien

Patienten mit Darmbeschwerden haben oft schon einen langen Leidensweg hinter sich bis sie zu einer Diagnose kommen oder zum richtigen Experten. Das Barmherzige Schwestern Wien Krankenhaus als spezialisierte Fachklinik für den gesamten Verdauungstrakt hat für den Patienten den Vorteil der gebündelten Expertise an einem Standort. Der Patient ist in den Händen einer kompetenten Ansprechperson und erhält einerseits eine umfassende Diagnose, andererseits wird er bei Bedarf an die jeweils richtigen Experten weiterleitet. CED stellen bei uns einen besonderen Schwerpunkt dar. In unserem CED Board arbeiten die Experten von Gastroenterologie und Radiologie über Chirurgie und Psychosomatik fächerübergreifend zusammen und besprechen gemeinsam die Behandlungsstrategie.

Uhrzeit		Thema	ReferentIn
10:00-10:10		Begrüßungsworte	
THEMENBLOCK CED			
10:10-10:30	Fachvortrag	Heilung von CED unter neuen Therapien	A.o. Univ.-Prof. DI Dr. Harald Vogelsang
10:30-10:35	Vorstellung	Vorstellung Österreichische Morbus Crohn-Colitis ulcerosa Vereinigung	Ing. Evelyn Groß
10:35-10:45	Fokusthema	Einblicke in die Endoskopie	Prim. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Klaus, FACS
THEMENBLOCK DARM UND PSYCHE			
11:05-11:25	Fachvortrag	Chancen von Medikamenten u. Entspannungstechniken bei funktionalen Darmerkrankungen	Ao.Univ.-Prof. Dr. Lili Kazemi-Shirazi
11:25-11:30	Vorstellung	Vorstellung Österreichische Patienteninitiative Reizdarm	Christine Strimitzer
11:30-11:45	Fokusthema	„Die Darm-Leber-Achse – wie Probiotika die Leberfunktion verbessern können“	Institut Allergosan (Mag. Anita Frauwallner)
MITTAGSEVENT			
12:10-13:20		Ernährung und Nahrungsmittelintoleranzen: Live Cooking mit "Gusto"- Herr Alfred Stadler (verdauungsvorbereiter.at) by GUSTO	
THEMENBLOCK KREBSVORSORGE & DARMMANAGEMENT			
13:40-14:00	Fachvortrag	Diäten, Ernährung und Krebsvorsorge	A.o. Univ.-Prof. Dr. Monika Ferlitsch
14:00-14:05	Vorstellung	Vorstellung Österreichische Krebshilfe Wien	Mag. Gaby Sonnichler
14:05-14:15	Fachvortrag	Darmanagement und Inkontinenz	Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich FRCS
14:15-14:20	Vorstellung	Vorstellung Österreichischer Ilco Stoma-Dachverband	Margit Kirnbauer
THEMENBLOCK ERNÄHRUNG & DARMBAKTERIEN			
14:40-15:00	Fachvortrag	Ernährung, Darmbakterien und Entzündung	Univ.-Doz. Alexander Haslberger
15:00-15:20	Fachvortrag	Diät bei Zöliakie vs. Glutenintoleranz	Peter Hillebrand
15:20-15:25	Vorstellung	Vorstellung Österreichische Arbeitsgemeinschaft Zöliakie	Mag. Christian Petz

Der Verein darm plus – CED-Initiative Österreich bedankt sich bei der „Österreichischen Krebshilfe Wien“ für ihre Unterstützung. Sowie bei allen weiteren Kooperationspartnern & Sponsoren:



Sponsoren:



darm plus – CED-Initiative Österreich

Verein darm plus

Vereinsadministration: PERI Consulting GmbH | Lazarettgasse 19/OG 4, 1090 Wien | Telefon: +43 1 908 11 46-28 | E-Mail: office@darmplus.at